

Journalisten zunehmend den Ton an. Die Medien sind im wesentlichen die Träger des gegenwärtig in der BRD gegen demokratische Rechte und Meinungsfreiheit tobenden Nervenkrieges. Sie sind Instrumente der aggressivsten Kreise des Imperialismus, die zugleich gegen die Vertiefung des Entspannungsprozesses in Europa Sturm laufen.

Sie haben den Bürger in der BRD über die Schlußakte von Helsinki praktisch nicht informiert. Dafür tragen gerade die von den großen Konzernen herausgegebenen Blätter und in wachsendem Maße auch Rundfunk und Fernsehen die Hitler-Welle.

Dem Bürger der BRD wird von diesen Manipulierungsorganen nicht der unverfälschte Inhalt von Initiativen der kommuni-

stischen und Arbeiterparteien oder der sozialistischen Staaten zur Vertiefung der Entspannung und für Abrüstung zur Kenntnis gegeben.

So fand der Gemeinsame Appell von kommunistischen und Arbeiterparteien gegen die Neutronenbombe und für die Einstellung des Wettrüstens in lediglich zwei (!) bürgerlichen Zeitungen der BRD—versteckt auf einer der Innenseiten—eine knappe Erwähnung. In der Kommentierung wurde der Appell als „Propagandarummel“ und „Neutronenhysterie“ verleumdet. Ein BRD-Sender ging in seiner Hetze soweit, „die Antineutronenbombenkampagne“ als „Bedrohung“ für die Entspannung hinzustellen, da sie drohe, „alle Möglichkeiten der Verständigung zu zertrümmern“!

Gefährliche Irreführung der Öffentlichkeit

Es gehört zu dieser Methode, daß die Konzernpresse sowie Rundfunk und Fernsehen in der BRD die breite, weiter anschwellende Protestbewegung in der Welt gegen die Neutronenwaffe faktisch verschweigen. Dafür wird Fatalismus verbreitet, wird gesagt, „wir werden lernen müssen, mit der Neutronenbombe zu leben“. Oder — „Kriege sind schon immer geführt worden, um Menschen zu töten. Das ist eine unglückliche Tatsache im Leben der Menschen.“

Imperialistische Informationspolitik soll also dazu beitragen, Meinungsfreiheit im Sinne eines Lebens in Frieden abzutöten und Lethargie zu erzeugen.

Aufschlußreich ist in diesem Zusammenhang auch, daß an den Tagen, da die Weltöffentlichkeit mit der Absicht der USA konfrontiert wurde, die Neutronenbombe zu produzieren, die auflagenstärksten BRD-Zeitungen mit folgenden Aufmachungen erschienen:

„Kanzler Schmidt's goldene Uhr geklaut“, „Romy fürchtet Fehlgeburt!“, „Ein schönes Baby“, „Tragödie einer lesbischen Liebe“.

Die primitive Ablenkung der Öffentlichkeit von entscheidenden Lebensfragen und „das Weglassen wesentlicher Tatsachen, die die Existenz des Menschen betreffen, gehören ebenfalls zu den Methoden imperialistischer Informationspolitik. Es kommt hinzu, daß bei der Rechtfertigung der aggressiven und menschenverachtenden Pläne und Ziele des Imperialismus der Antikommunismus, nicht zuletzt die Lüge einer angeblichen „sowjetischen Bedrohung“, aktiviert wird. >

Eine bürgerliche Zeitung der BRD veröffentlichte Anfang Juli indirekt zu dieser in der BRD und in anderen imperialistischen Ländern strapazierten Lüge einen Kommentar, den sie bezeichnenderweise mit den Worten überschrieb: „Sind Fragen noch erlaubt?“

In dem Kommentar hieß es: „Die Informationen verlaufen einseitig von oben nach unten, von den Verteidigungsministerien, militärischen Stäben, Konzernleitungen, Parteiführungen, wobei die Medien häufig als mehr oder weniger kritiklose Vermittler fungieren. Die Verteidigungsdoktrin ist mittlerweile zum Tabu geworden, zum Berührungsverbot... Es ließe sich leicht nachweisen, daß die Öffentlichkeit teilweise schlicht manipuliert wird, etwa durch Schreckensmeldungen über sowjetische Wunderwaffen, die periodisch auftauchen, wenn die Wehretats beraten werden, um sich anschließend als Enten zu entpuppen...“

So beweisen gesellschaftliche Wirklichkeit und die Praxis des politischen Machtmechanismus im Imperialismus: Freie Meinungsäußerung und bürgerliche Informationsfreiheit haben dort ihre Grenze, wo sie die Interessen der Ausbeutergesellschaft und des Profit-systems sowie das Expansionsstreben der Monopole berühren. Bürgerliche Informationspolitik hat die Aufgabe, die von diesen Interessen und Zielen ausgehenden Gefahren für das Volk zu verniedlichen oder zu kaschieren.

W. I. * Lenin bezeichnete die bürgerlichen Lösungen von der „Freiheit“ der Presse und der Information als „Freiheit für die Reichen, die Presse zu bestechen, die Freiheit, den Reichtum zur Fabrikation und Verfälschung der sogenannten öffentlichen Meinung auszunutzen.“² Diese Charakterisierung trifft voll auf die Konzernpresse und die elektronischen Massenmedien der BRD zu.

Dr. Georg GraSnick

1) Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Dietz Verlag, Berlin 1976, S. 14
2) W. I. Lenin, Werke Band 28, Dietz Verlag, Berlin 1959, S. 475.